Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Tätigkeitsbericht der Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbindung mit einer Arsentrichloridlösung gebildet. Es durchdringt jede bisher konstruierte Gasmaske, und da weder das Fleisch noch die Lungen genügenden Widerstand leisten können, verbrennt es seine Opfer außen und innen. Es ist das entsetzlichste der bisher bekannten Gifte und wurde während des Waffenstillstandes im Ausmaße von zehn Tonnen im Tage erzeugt. Lewisit verbreitet sich im Gegensatz zu Phosgen langsam, während dieses beim Herunterwerfen durch die Luftströmungen weit auseinandergetragen wird, überall alles erstickend. Lewisit könnte mittels Schläuchen aus Luftfahrzeugen auf Städte geworfen werden, wo es, gleichviel ob an Soldaten oder ihrer friedlichen Beschäftigung nachgehenden Bürgern, gräßliche Brandwunden verursachen würde. Es ist schwer, sich vorzustellen, eine welch große Bodenfläche auf diese Weise gefährdet werden kann; so viel ist jedoch sicher, daß bei geschickter Anwendung die ganze Bevölkerung eines Landstriches mit Leichtigkeit getötet werden könnte.

Gasbomben werden derzeit bis zu einem Gewicht von zweitausendzweihundert Kilogramm erzeugt, deren jede eine Tonne des höchstexplosiven Präparats Trinitrotoluol und eine ähnliche Menge, aber bedeutend stärker komprimiert, von erstickendem oder verbrennendem Gas enthält. Die modernen großen Flugzeuge, die genug Tragfähigkeit besitzen, um mehrere solche Bomben und gasstreuende Maschinen mitzuführen, könnten auf bequeme Weise, wenn die Abwehrmaßregeln nicht wirksam genug ausgestaltet werden können, ganze Städte zerstören und die Bevölkerung vernichten."

So weit unser Berichterstatter. Es sieht gerade aus, als ob der Krieg sich durch solche Vernichtungsmittel selber den Krieg erklären, ja den Tod bringen wollte, sicherer als alle Abrüstungskonferenzen der Welt. Ob aber das goldene Zeitalter bereits angebrochen ist, kann niemand sagen. Jedenfalls müssen wir Soldaten der Ausgestaltung des chemischen Krieges unsere volle Aufmerksamkeit schenken.

Tätigkeitsbericht der Sektionen.

(Mitgeteilt vom Zentralvorstand.)

Burgdorf 1921/22: Unsere Sektion zählte auf Ende April 1922 67 Mitglieder; der Zuwachs seit Jahresfrist beträgt bei 12 Ein- und 3 Austritten 9 Mitglieder. Im abgelaufenen Vereinsjahr fanden 4 Vorträge statt, wovon 2 (General Schulhof: Irrungen und Verirrungen auf dem wolhynischen Kriegsschauplatz", und Major i. Gst. Isler: „Nachrichtenermittlung durch Flugzeug und Fesselballon") einem weiteren Publikum zugänglich gemacht waren. Unter Leitung des Herrn Major i. Gst. Dietrich, Ing., Bern, wurde eine Kriegsspielübung im Rahmen des kombinierten Regiments abgehalten. Für den Spätsommer 1921 hatte der Vorstand eine Exkursion ins Fortifikationsgebiet Murten vorbereitet; die Leitung hatte Herr Oberstleutnant Bircher, Aarau, zugesagt. Mangels genügender Anmeldungen mußte das Projekt fallen gelassen werden. Dagegen sind verschiedene Uebungen im neuen Kampfverfahren bei Truppen, die in der

Nähe ihre Wiederholungskurse abhielten, besucht worden. Während ein Sommer-Reitkurs wegen fehlender Pferde nicht durchführbar war, konnten wir nach Neujahr 1922 einen sechswöchigen Winterkurs abhalten. — Mit den andern militärischen Vereinen hiesiger Gegend (Unteroffiziersverein und Kavallerieverein) haben wir dadurch Fühlung gesucht und bekommen, daß wir sie zu unsern Vorträgen und zum Kriegsspiel einluden. Die Hauptversammlung vom 29. April 1922 bestellte den Vorstand neu wie folgt: Präsident: Hauptmann Ed. Kleinert, Sekretär: Oberleutnant Ad. Lüthi, Kassier: Oberleutnant M. F. Schafroth, Beisitzer: Oberleutnant G. Trachsel.

Zofingen Februar 1921—Februar 1922: Vorträge: Oberstleutnant C. Frey, Basel: „Die Eroberung des Col del Rosso durch die Oesterreicher", Oberst H. Staub, Aarau: „Die Schlacht von Vittorio Veneto", Hauptmann Waldemar Pfeiffer, Berlin: „Ueber Angriff und Verteidigung auf Grund der Kriegslehren", Major E. Stadler, Zofingen: „Die neue Stabsanleitung". Reitkurs: Juli-August in Aarburg, August-September in Zofingen. In der Generalversammlung vom 7. April 1922 wurde der Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Hauptmann R. Schwarz, Vizepräsident und Kassier: Hauptmann R. Kronenberg, Aktuar: Oberleutnant H. Straehl, Beisitzer: Oberleutnant Vetter.

Literatur.

La campagne de Macédonie. 2. vol: *1916—17* et *1917—18.* Par le Colonel F. Feyler. Illustrés de photographies par Fred. Boissonas. Genève, éd. d'art Boissonnas, 1920/21.

Wir empfehlen unseren Lesern dieses mit ausgezeichneten Photographien prächtig ausgestattete Werk. Der Verfasser macht natürlich aus seinen Sympathien und Antipathien kein Hehl; das hindert ihn nicht, Mißstände in der Armee von Saloniki offen zu schildern. Der Feldzug in Mazedonien mag für uns militärisch ein mehr indirektes Interesse haben. Deswegen sollten wir nicht übersehen, daß er auch für uns — insbesondere wegen der Geländeverhältnisse — manche wichtige Lehre bieten kann.

Die Darstellung von Oberst Feyler gibt gerade das Maß von Detail, welche für uns von Interesse ist, und eine gute Uebersicht. Die hervorragenden Photographien gestatten ein Urteil über das Terrain, das man anderwärts häufig schmerzlich entbehrt. Redaktion.

Vom Balkan nach Bagdad. Von Generalmajor Gerold v. Gleich. Verlag von August Scherl G. m. b. H. Berlin.

Wer den nüchternen, sachlichen Vortrag von Feldmarschall Liman von Sanders gehört, oder sich noch eingehender auf Grund des Buches von Liman („5 Jahre in der Türkei", im selben Verlage erschienen), das den Vortrag von Liman zum Teil wörtlich, aber in wesentlich erweiterter Form, enthält, orientiert hat, der wird gesehen haben, mit welch ungeheuren Schwierigkeiten die deutsche Politik und Heeresleitung während des Krieges in der Türkei zu schaffen hatte.

Diese Schwierigkeiten dürften aber in Berlin doch nicht so ganz unbekannt geblieben sein; denn man sieht nun aus dem Buch von Generalmajor von Gleich, daß er schon vor dem Kriege auf vieles von dem, was eingetroffen ist, aufmerksam gemacht hat, und damals schon sein Mißtrauen in die Kraft des türkischen Staates, auf Grund eigener Erfahrung im Balkankriege, ausgesprochen hat.

Ich habe bis jetzt selten Kriegserinnerungen eines deutschen Verfassers in die Hand bekommen, der in so sachlicher, nüchterner Weise über die Verhältnisse im Balkan sich ausspricht, wie die vorliegenden. Von Gleich war schon 1912 in Athen, machte dann den Feldzug in Maze-